

# Auf die sanfte Tour

*Wie lassen sich NACHHALTIGKEIT und REISELUST miteinander verbinden? Wie sieht er aus, der UMWELTBEWUSSTE URLAUB? Eine Expertin klärt auf*

# W

ir alle möchten bewusster leben. Das gilt auch für unsere Ferien. Aber wie funktioniert das? Mit ihrem Membership-Konzept The Niche Traveller möchte die Hamburgerin Kerstin Bognár eine neue Art des respektvollen Reisens etablieren – Öko, Luxus und maßgeschneiderte Erlebnisse miteinander verbinden, ohne dogmatisch zu sein.

Unser Reiseverhalten hat sich durch Corona stark verändert. Worauf achten Menschen heute? Zu Anfang sowie zu Hochzeiten der Pandemie wollten die Leute, wenn überhaupt, im eigenen Land Urlaub machen. Da waren plötzlich Reisetipps gefragt, hier im Land, die man eben noch nicht so kennt, die nachhaltig, neu, klein, sonst wie sind. Alles hat sich ein bisschen zurückgewandelt, von schnell weit weg hin zu klein, autark, individuell. Und die Leute sind wieder häufiger ins Auto gestiegen, um dann Europa oder Deutschland auszukundschaften. Sicherheit war außerdem ein Riesenthema. Medizinische Versorgung am Urlaubsort, gibt es genü-

gend Krankenhäuser, wie komme ich im Notfall zurück? Und so weiter. Da der Mensch aber ein totales Kurzzeitgedächtnis hat, ist die Pandemie für Reisende seit etwa Frühling dieses Jahres kaum noch existent. Im Moment wird gereist, was das Zeug hält. Es herrscht eine große Lust, das Ausland wiederzuentdecken. Ich bin gespannt, wie lange das so weitergeht. Faktoren wie die politische Situation, Klimakrise oder Energiemangel können sich schnell auswirken.

**Von der Anreise über das Essen vor Ort bis hin zu Plastikgebrauch, Waschverhalten und Naturschutz: Nachhaltigkeit beim Reisen hat viele Facetten. Ab wann gilt eine Reise als nachhaltig?**

Letztlich fängt Nachhaltigkeit bei jedem Menschen persönlich an, bei jeder einzelnen Entscheidung. Je länger man an einem Ort bleibt, je weniger man fliegt, desto besser ist das natürlich. Neben diesen offensichtlichen Faktoren sollten aber auch Themen wie Energiegewinnung, Müllentsorgung oder Lebensmittelanbau am Urlaubsort einbezogen werden.



Sind die Verpackungen der Kosmetikprodukte im Hotel recycel- oder gar nachfüllbar? Wie viel Plastik wird verwendet? Steht im Zimmer eine Kapselkaffeemaschine? Sind die Kekse einzeln verpackt? Wie häufig werden Handtücher und Bettzeug gewechselt und hat man als Gast Einfluss darauf? Mit welchen Lieferanten:innen wird vor Ort zusammengearbeitet? All das hat Einfluss auf die Ökobilanz. Zum Glück gibt es in Europa wirklich viele tolle neue Projekte, die beim Thema Nachhaltigkeit ganz weit vorne sind. Deswegen haben wir uns mit The Niche Traveller auch auf Europa spezialisiert. Weil es hier genug schöne Ecken gibt, die es zu entdecken lohnt.

**Würden Sie es zum Beispiel, trotz der weiten Anreise mit dem Flugzeug, als nachhaltig bezeichnen, in einem Ökohotel in Mexiko Urlaub zu machen?**

Abgesehen davon, dass eine Reise von Deutschland nach Mexiko einen Langstreckenflug erfordert, dessen CO<sub>2</sub>-Footprint nur wenig erfreulich ist, fehlt mir die Fantasie für das mexikanische Ökohotel. Verstehen Sie mich nicht falsch, ich liebe Mexiko und meine auch, das Land ganz gut zu kennen. Ich weiß

auch von einigen ambitionierten Projekten dort, aber dass es dort ein echtes Ökohotel geben soll, das würde mich überraschen. Wenn man sich dahingehend korrekt verhalten möchte, sollte man im eigenen Land bleiben. In Deutschland, Österreich und der Schweiz finden sich einige ehrliche und gute Ökohotels. Diese sind mit Bahn und Rad gut erreichbar. Ob Sie oder ich so Urlaub machen wollen, ist die andere Frage. Es gibt immer das eine und das andere Extrem. Mit The Niche Traveller navigieren wir irgendwo dazwischen und versuchen, eine andere Art des Reisens zu etablieren, ein Bewusstsein zu schaffen für nachhaltiges Reisen, das trotzdem komfortabel und auch sehr luxuriös sein kann.

**Welche Umstellungen beim Reisen machen den größten Unterschied fürs Klima?**

Den größten Impact hat es, wenn man ein Bewusstsein für die Thematik entwickelt und erst mal das eigene Reiseverhalten bewertet und hinterfragt. Die Umwelt schon am meisten, wer insgesamt weniger häufig reist, dafür länger am Zielort bleibt und die

Reiseziele sowie Unterkünfte sorgfältig auswählt. Je mehr individuell gebucht wird, desto weniger preisgetrieben ist die Reise und sorgt auch dafür, dass lokale Dienstleister:innen davon profitieren.

**Werfen wir einen Blick auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen von Bahn, Auto und Flugzeug. Wie reise ich am klimafreundlichsten und wie sehen die Zahlen im Vergleich konkret aus?**

Kurzstreckenflüge sind am wenigsten klimafreundlich, weil viele Luftschadstoffe beim Start eines Flugzeugs ausgestoßen werden. Hier sollte man immer schauen, ob das Ziel nicht auch mit der Bahn erreichbar ist. Bei einem Inlandsflug stößt ein Flugzeug durchschnittlich ungefähr 214 Gramm CO<sub>2</sub> pro Person pro Kilometer aus. Bei der Bahn liegt der Wert bei rund 30 im Fernverkehr und 54 im Nahverkehr. Je nach Auslastung kommt das Auto dem Flugzeug allerdings nah: Es erzeugt im Schnitt 155 Gramm CO<sub>2</sub> pro Person pro Kilometer. Die Flugreise durch die Fahrt in einem großen Auto mit Verbrennungsmotor zu ersetzen, in dem eine Person allein fährt, macht also keinen großen Unterschied zum Kurzstreckenflug. Wenn man allerdings zu fünft im Auto sitzt, sieht es schon ganz anders aus. Es ist übrigens auch sinnvoll, bei Flugreisen das Gepäck zu reduzieren. Je leichter der Koffer, desto weniger Emissionen.

**Was halten Sie von Organisationen wie Atmosfair, denen man Geld spenden kann, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen einer Flugreise zu kompensieren?**

Auf jeden Fall ist das sinnvoll, auch wir bieten unseren Mitgliedern die Möglichkeit, die CO<sub>2</sub>-Emissionen ihrer Flugreise mit Atmosfair auszugleichen. Technisch läuft das so, dass ein Emissionsrechner die Menge der klimaschädlichen Gase der jeweiligen Flugreise ermittelt, und die Reisenden zahlen dann einen Beitrag, der von Atmosfair an zertifizierte Klimaschutzprojekte weitergeleitet wird. Noch besser, als auszugleichen, sind natürlich Verzicht und Maßhalten. Das ist aus meiner Sicht das Wichtigste: dass die Menschen verstehen, dass sie bei sich selbst anfangen müssen, wenn sie bewusster, respektvoller und am Ende nachhaltiger reisen möchten. Etwas weniger fliegen, länger am Reiseziel bleiben, auch mal die Bahn nehmen und im Alltag sowie im Urlaub so viel wie möglich Rad fahren – damit ist der Umwelt schon ordentlich geholfen. Das ist übrigens auch mein persönlicher sowie unser hauptsächlicher Beitrag als Familie zum Thema Umwelt. Wir haben als sechsköpfige Familie derzeit nur noch ein Auto und stattdessen in gute Räder investiert. Sooft es eben geht, fahre ich mit dem Rad ins Office. Und auch die restlichen Familienmitglieder fahren meistens Rad, laufen oder nehmen öffentliche Verkehrsmittel.

**Worauf muss ich achten, wenn ich Greenwashing vermeiden will?**

Billig und nachhaltig geht selten zusammen. Man muss ehrlich zu sich selbst sein: Eier oder Fleisch von glücklichen Hühnern bekommt man auch nicht umsonst. Alles, was aufwendig ist, was individuell >

**„WENIGER FLIEGEN, länger am REISEZIEL bleiben, auch mal die BAHN nehmen und im Alltag sowie im Urlaub so viel wie möglich RAD fahren“**



Kerstin Bognár

geplant oder angeboten wird, kostet mehr Geld – auch beim Reisen. Greenwashing passiert leider überall und ständig. Auch hier. Da es im Tourismus vergleichsweise wenig Zertifikate und Siegel gibt, wird viel in Kategorien gedacht. Es gibt Luxus, es gibt Masse und dazwischen ein bisschen Boutique. Nachhaltigkeit wird oft mit Öko assoziiert. Das ist grotesk.

**Welche Tipps haben Sie für Reisende mit schmalere Geldbeutel abseits von Camping in Deutschland?**

Sicherlich sind sanfte Individualreisen à la Camping, Wandern oder die Fahrradtour vor der Haustür die umweltverträglichsten Formen des Reisens. Die Frage ist: Für wen ist das gangbar? Unsere Klient:innen arbeiten das ganze Jahr hart und möchten es sich in den wenigen Urlaubswochen einfach nett machen. Und hier tut sich gerade – auch für kleine Budgets – sehr viel. Meine klare Empfehlung ist, mit der Bahn in den Urlaub zu reisen. Man kann zum Beispiel inzwischen hervorragend mit dem TGV durch Frankreich reisen. Das Streckennetz wurde unter Macron in den letzten Jahren stark ausgebaut – dafür Inlandsflüge gestrichen. Wenn man sich dann ein kleines Ferienhaus mietet, kann man einen super Familienurlaub für ein überschaubares Budget erleben, ohne in Deutschland zu bleiben. Auch in den angrenzenden Ländern wie Polen, Tschechien oder Ungarn kann man relativ günstig urlaube.

**Heißt das, die Politik müsste eigentlich viel mehr auch in unser Reiseverhalten eingreifen?**

Man kann sich vorstellen, welcher Aufruhr in der Gesellschaft hörbar wäre, wenn die Regierung Billigflüge an die Haupt- oder gar Lieblingsreiseziele der Deutschen verbieten würde. Das ist ein zweischneidiges Schwert. Das Bundesministerium für Umwelt und Verbraucherschutz fördert nachhaltige Projekte, auch im Tourismus. Ich persönlich

denke, dass es am effektivsten wäre, in den Ausbau des Bahnnetzes an touristisch attraktive Reiseziele im In- und Ausland zu investieren. Die Anreise aus Hamburg nach Sylt beispielsweise hat sich seit 40 Jahren eigentlich nicht verändert. Obwohl es nur gut 200 Kilometer Luftlinie sind, braucht man mindestens drei Stunden und fährt am bequemsten immer noch mit Auto und Autozug. Einen durchgehenden ICE gibt es nicht. Das kann im Jahr 2022 eigentlich nicht sein.

**Wie schaffen wir es, Kinder für Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu sensibilisieren?**

Tatsächlich habe ich das Gefühl, dass Kinder aus sich heraus oder aus dem, was sie aufschnappen, oft schon sensibilisierter für das Thema sind als manche Erwachsene. Das finde ich sehr interessant. Meine Zwillingssöhne im beginnenden Teenageralter merken neulich an, nicht schon wieder fliegen zu wollen, weil das nicht gut für die Umwelt sei. Grundsätzlich finde ich es wichtig, viel Zeit in der Natur zu verbringen, dann kommt das Bewusstsein von ganz allein – und das gilt auch für Erwachsene.

**Was würden Sie sich persönlich in Sachen Reisen für die Zukunft wünschen?**

Als Erstes hoffe ich natürlich, wie wir alle, dass diese Pandemie bald überstanden ist und dass die Welt sich stabilisiert. Mit The Niche Traveller möchte ich in der Reisebranche neue Standards, vor allem für die Themen ökologische und soziale Verantwortung, setzen. Mein Antrieb ist, den Menschen verständlich zu machen, dass Qualität, Umweltbewusstsein, Ganzheitlichkeit und gute Beratung auch beim Reisen nicht umsonst sind. Wir möchten unser Wissen innerhalb des Teams stetig vertiefen und an unsere Mitglieder weitergeben, damit diese mit einem gutem Gewissen unvergessliche Reisen erleben können. LENA ELSTER

**„Es ist übrigens SINNVOLL, bei Flugreisen das GEPÄCK ZU REDUZIEREN. Je leichter der KOFFER, desto weniger Emissionen“**



## LES BORDS DU LAC, HOSSEGOR, FRANKREICH

Erst kürzlich eröffnet, ist dieses Haus ein Vorzeigebauwerk für eine neue Art von Familienurlaub und gemacht für Gäste, die keinen Widerspruch sehen zwischen Luxus und Nachhaltigkeit. Das Haus nutzt erneuerbare Energien, bei der Gestaltung und Umsetzung wurde darauf geachtet, so wenig Abfall wie möglich zu produzieren. Es wird exklusiv an maximal 14 Gäste vermietet und jeder Aufenthalt maßgeschneidert. Unter Einbindung der lokalen Community können Surfkurse, Ausflüge, Massagen, Yoga und vielerlei mehr hinzugebucht werden. Den Gästen steht vor Ort ein lässiges Elektromobil der Marke Nosmoke zur Verfügung. Das Frühstück ist inklusive und wird vornehmlich aus Bioprodukten zubereitet.

## LA TOUR D'EOLE, MAROKKO

Ein neuer familienfreundlicher Hotspot an der Lagune von Dakhla im Süden Marokkos – einem Stück unberührtem Paradies zwischen Atlantik und Sahara. Perfekt für Aktivurlauber:innen (Kitesurfing, Yoga) mit dem Wunsch nach Entschleunigung. Die Bungalows wurden aus nachhaltigen Materialien und mit vollem Respekt für die lokale Umwelt gebaut. Durch den Einsatz von Sonnenkollektoren, intelligenter Abwasseraufbereitung und lokaler Küche zelebriert „La Tour d'Eole“ die Umwelt und lädt seine Gäste ein, daran teilzuhaben.

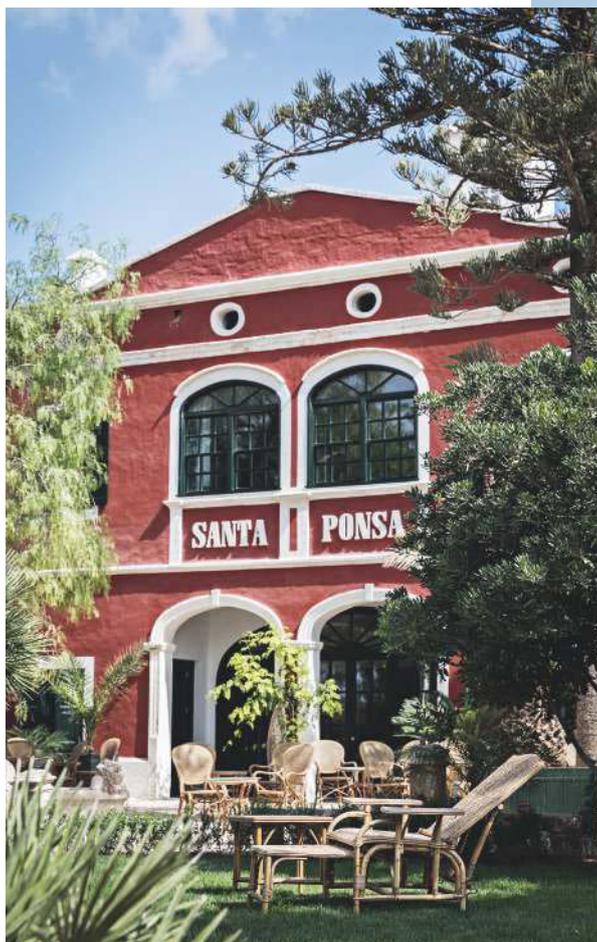




## MOAR GUT, ÖSTERREICH

Das Naturresort im Großarlal im Salzburger Land bietet ein Rundum-sorglos-Paket für Eltern und Kinder gleichermaßen und überzeugt mit seiner nachhaltigen Philosophie: Beheizung durch Erdwärme, Wasserbezug aus eigener Bergquelle, nahezu chemiefreies Putzsystem, Einsatz von 100 Prozent pflanzlichen Naturkosmetikprodukten, Biobauernhof, plastikfreier Kinderhof sind nur einige Initiativen von vielen. In der Kulinarik werden entweder selbst produzierte Lebensmittel verwendet oder Zutaten mit zu 100 Prozent nachvollziehbarer Herkunft.

**„Am EFFEKTIVSTEN wäre es, in den AUSBAU des BAHNNETZES an touristisch ATTRAKTIVE REISEZIELE im In- und Ausland zu INVESTIEREN“**



## SANTA PONSA, MENORCA, BALEAREN

Das charmante Fincahotel befindet sich in einem ehemaligen Palast aus dem 17. Jahrhundert, dessen üppige Terrassengärten vollständig unter Denkmalschutz stehen. Das Hotel gehört zu der kleinen und feinen Luxushotel-Kollektion „Les Domaines de Fontenille“ aus Frankreich, die sich durch ihr starkes Engagement in Sachen Nachhaltigkeit auszeichnet. In allen Hotels ist Plastik verboten. Alle Kosmetika sind biologisch, die Kleidung der Mitarbeitenden stammt von der Marke Maison Standards, die biologische und ethisch gewonnene Baumwolle verwendet. In den Permakulturgärten werden Gemüse, Kräuter und Obst angebaut. Marmeladen, Honig und Wein werden selbst produziert. Bei allen weiteren Lebensmitteln stammen etwa 80 Prozent aus kurzen Lieferketten.

*Alle vorgestellten Unterkünfte sowie weitere maßgeschneiderte Urlaube können über [Niche-Traveller.com](https://www.niche-traveller.com) angefragt und gebucht werden.*